

## Mitteilung

### Gibt den Igeln eine Chance

Lohne, 12. September 2024

Den Igel gibt es seit rund 60 Millionen Jahren - er hat Eiszeiten und Warmzeiten überlebt. Doch heute kämpft er ums Überleben. Siedlungen und Straßenbau schränken seinen Lebensraum immer mehr ein, und der Trend zu minimalistischen Gärten lässt Wildblumenwiesen, verwilderte Ecken mit Laub- oder Totholzhaufen verschwinden. Hinzu kommt der Einsatz von elektrischen Gartengeräten, insbesondere Mährobotern. Während andere Wildtiere vor Gefahren fliehen, bleibt der Igel ruhig stehen und/oder rollt sich zusammen. Die Folge sind Verletzungen: Abtrennen von Stacheln oder Gliedmaßen, völlige Freilegung des gesamten Hinterleibs oder Enthauptung.

Kein Mähroboter-Modell ist für die nachtaktiven Tiere vollständig sicher. In der brandenburgischen Gemeinde Nuthetal ist ein Nachtverbot bereits Anfang dieses Jahres in Kraft getreten. Ob dies jedoch ausreicht, ist fraglich, denn durch die wenig naturnah gestalteten Gärten mit weniger Insekten und anderen Kleintieren bleibt das Nahrungsproblem des Igels bestehen. Also, lasst uns verantwortungsbewusst handeln und geben wir in diesem Herbst dem Igel eine Chance. Mähroboter sollten bei Dämmerung und Dunkelheit geparkt werden. Zusätzlich können wir den Igeln helfen, indem wir absterbende und tote Vegetation bis zum Frühjahr stehen lassen.

#### Für Rückfragen:

Name: Frau Laura Speckmann  
Position: NABU Ortsgruppe Lohne  
E-Mail: [info@nabulohne.de](mailto:info@nabulohne.de)

Naturschutzbund (NABU), Ortsgruppe Lohne, Kreisgruppe Vechta e.V.  
Ortsgruppenvorsitzender: Dr Donal Murphy-Bokern  
Lindenweg 12, Kroge, Ehrendorf, 49393 Lohne  
Tel.: 016092792475  
Der NABU ist anerkannter Naturschutzverband

## Der Mähroboter – Freund und Helfer im Garten? Nicht für Igel, Insekten & Co.

**Igel gibt es seit rund 60 Millionen Jahren – sie haben Eiszeiten und Warmphasen getrotzt. Aber auf Mähroboter und unsere minimalistischen Gärten sind sie nicht vorbereitet.**

Den Titel als „Wildtier des Jahres 2024“ hat der *Erinaceus europaeus*, oder auch ganz einfach der Braunbrustigel, mehr als verdient: er gehört nicht nur zu den ältesten Säugetieren unserer Zeit und ist seit dem Tertiär vor 60 Millionen Jahren nachweisbar, sondern erweist sich auch als wichtiger Schädlingsbekämpfer in unseren Gärten und in der gesamten Natur.

Sein Bestand nimmt jedoch stetig ab: im Jahr 2020 wurde er auf die Vorwarnliste der Bundesdeutschen Roten Liste gesetzt. Siedlungen und Straßenbau schränken seinen Lebensraum immer weiter ein und in Gärten und öffentlichen Grünanlagen fehlt es viel zu häufig an Unterschlupfmöglichkeiten und Nahrung.

Igel sind Insektenfresser, fressen aber auch viele andere Invertebraten. Aufgrund der immer sterilen angelegten, nicht naturbelassenen Gärten und Grünflächen, gehen diese Nahrungsquellen jedoch stetig zurück. Jener „Trend zur Vereinheitlichung von Gärten“ hat zur Folge, dass Wildblumenwiesen, verwilderte Ecken mit Laub- oder Reisighaufen oder Totholz sowie insektenfreundliche, heimische Stauden und Sträucher der gut gepflegten und gemähten Rasenfläche weichen müssen. In einer solchen, von Menschenhand geschaffenen Monokultur gibt es für Insekten keinerlei Nahrung. Wo die Biomasse der Insekten und Co. schrumpft, entsteht auch für den Igel ein echtes Nahrungsproblem. „Mittlerweile gelingt es selbst ausgewachsenen Igel n längst nicht mehr immer, sich über die Sommermonate die benötigten 750 bis 800 g Körpergewicht für den alljährlichen Winterschlaf anzufressen“, weiß Petra Bruns, die seit 30 Jahren (im Rahmen des Vereins „Igelhilfe & Animal Friends Langfördern e.V. seit 2015) ausgehungerte, kranke oder verletzte Igel bei sich aufnimmt. Ebenso Jungigel, die zum Winter mindestens 650 bis 700 g auf die Waage bringen sollten, würden nicht selten viel zu leicht aufgefunden.

Auch das Igelzentrum Zürich macht in einem Bericht von 2022 auf die Nahrungsmittelknappheit der Igel aufmerksam und rückt zudem ein weiteres Problem der Igel in den Fokus der Betrachtung: der Einsatz elektrischer Gartenpflegegeräte, insbesondere der Mähroboter. Durch ihr kontinuierliches Kurzhalten der Rasenfläche wird nicht nur die Entwicklung der Artenvielfalt verhindert, sondern auch der Bestand der Igel zusätzlich gefährdet. Bereits 2016 warnte die Zeitschrift „Spiegel“ vor dem unreflektierten und vor allem unbeaufsichtigten Einsatz von Mährobotern im heimischen Garten. Auch „Stiftung Warentest“ habe 2014 bei einem Mähroboter-Test

die Sicherheit der Geräte bemängelt, heißt es in dem Artikel. Erst einmal programmiert arbeitet der Mähroboter autonom und fährt verlässlich und regelmäßig die ihm vorgegebene Fläche ab. Hindernisse soll er mittels eingebauter Sensoren erkennen.

Ist das auch wirklich so?

In der Ausgabe von April 2022 berichtet „Stiftung Warentest“, in einer erneuten Testung, dass nur einer von 8 getesteten Roboter eine im Gras liegende Attrappe eines Kinderarms als Hindernis erkannt habe und abgedreht sei. Alle anderen hätten den Arm verletzt. 2 Jahre später wurde ein ähnliches Testergebnis publiziert.

Und die Igel?

Aufgrund ihrer geringen Geräuschemission dürfen Mähroboter im Gegensatz zu anderen elektrischen Gartenpflegegeräten zeitlich unbegrenzt, also auch nachts sowie an Sonn- und Feiertagen, im Einsatz sein. Gerade ihre nächtlichen Touren werden dem Igel nicht selten zum Verhängnis: während andere Wildtiere vor Gefahren flüchten, bleiben Igel ruhig stehen und/oder rollen sich ein. Werden sie dann von einem Roboter überrollt und verletzt, suchen sie Schutz in Hecken und im Gebüsch, um anderen Raubtieren nicht aufzufallen. So werden sie oft, wenn überhaupt, erst Tage später gefunden. Petra Bruns spricht in diesem Zusammenhang von Igel mit entstellten, nahezu „geschredderten“ Gesichtsteilen, amputierten Gliedmaßen, aufgeschlitzten Bäuchen oder skalpiertem Stachelkleid.

Die Forschung hat sich diesem Problem angenommen: Wissenschaftler des Leibniz-Instituts für Zoo und Wildtierforschung in Berlin werteten 370 seit September 2022 bundesweit dokumentierte Fälle von Schnittverletzungen an Igel aus. Das Ergebnis: knapp die Hälfte der aufgefundenen Igel überlebte seine Verletzungen nicht. Da bei der Analyse der Daten keine Korrelation zwischen bestimmten Wochentagen und der Häufigkeit von Schnittverletzungen an Igel erkennbar sei, stehen insbesondere Mähroboter im Fokus dieser Untersuchung, da sie tageszeit- und wochentags unabhängig fahren dürfen. Für das Forscherteam stellt der unkontrollierte Einsatz dieser elektrischen Gartenpflegegeräte ein „erhebliches Tier- und Artenschutzproblem für diese besonders geschützten Tiere“ dar.

Eine weitere Untersuchung an 19 handelsüblichen Mähroboter, deren Reaktion auf äußerlich unverletzte Igelkadaver getestet wurde, konnte zeigen, dass bis auf ein Modell alle Roboter die Kadaver physisch berühren mussten, um sie als Hindernis zu erkennen. Kein Gerät stoppte darüber hinaus für sehr kleine Igel. Igeljunge erwiesen sich folglich als gefährdeter als ausgewachsene Igel, was auch damit zusammenhängen könnte, dass sie im Gegensatz zu ausgewachsenen Igel neugierige, weniger schüchterne Verhaltensweisen zeigten, was eine Untersuchung der University of Oxford und der Aalborg University zeigen konnte. Unabhängig vom Schweregrad der zugefügten Verletzungen (von abgeschnittenen Stacheln und leichten Schnittverletzungen bis zu dem Abschneiden von Gliedmaßen, der kompletten Freilegung des gesamten Bauchraums oder einer Enthauptung) konnte abschließend geklärt werden, dass keine der getesteten Modelle für Igel vollständig sicher seien.

Wie viele Igel jährlich von Mährobotern verletzt und/oder getötet werden, ist jedoch nicht hinreichend bekannt. Die Dunkelziffer sei sehr hoch, da verletzte Igel, die sich versteckt haben, längst nicht immer gefunden werden. Fakt ist jedoch, dass ein „solches Tierleid [...] gesetzlich verboten [ist], sofern es Alternativen gibt, die kein Tierleid verursachen“, so Dr. Anne Berger, Wissenschaftlerin der Leibniz-IZW.

Alternativen? Die gibt es durchaus

Die „Stiftung Warentest“ empfiehlt z.B., den Mähroboter ausschließlich tagsüber und nie ohne Aufsicht laufen zu lassen. Zudem sei es ratsam, wenn überhaupt, Roboter mit Fliehkraft-Messern zu kaufen. Solche Messer seien sicherer für Igel, da sie durch die Fliehkraft nach außen gedrückt werden würden und wegklappen, sobald sie auf ein Hindernis stoßen. Das Forscherteam der Leibniz IZW plädiert zudem für mehr Aufklärung der Konsumenten beim Kauf von Mährobotern und möchte mittels ihrer erhobenen Daten ein standardisiertes Testprotokoll zur Reduzierung der Verletzungsgefahr auf europäischer Ebene entwickeln. Auch sprechen sie sich für politische Maßnahmen wie ein Nachtfahrverbot aus. In der brandenburgischen Gemeinde Nuthetal ist ein solches Verbot bereits Anfang dieses Jahres in Kraft getreten. Die Stadt Köln sowie die Stadt Wiesmoor in Niedersachsen, um an dieser Stelle nur einige weitere zu nennen, möchten nachziehen.

Ob jedoch lediglich ein Nachtfahrverbot das Artenschutzproblem des Igels löst, ist allerdings fraglich, denn aufgrund des immer weiter voranschreitenden Insektensterbens und der wenig insektenfreundlich gestalteten Gärten bleibt sein Futterproblem bestehen. Auch darf sich in diesem Punkt die Frage gestellt werden, ob es gleich ein Gesetz benötigt, um den Igel und andere nachtaktive Wildtiere vor schweren und/oder tödlichen Schnittverletzungen zu bewahren, sind wir Menschen doch grundsätzlich in der Lage, unser Verhalten in der Retrospektive zu betrachten, zu evaluieren und auch im Vorfeld zu überdenken, sprich Verantwortung für unser Tun zu übernehmen und Vernunft walten zu lassen?!

Gleichzeitig spiegelt jedoch die vielerorts geäußerte Forderung eines Nachtfahrverbots für Mähroboter die Dringlichkeit nach Veränderung in dieser Sache sowie offenbar auch das fehlende Vertrauen in das verantwortungsbewusste und vernünftige Handeln jedes Einzelnen von uns wider.

### **Verwendete Quellen:**

Böning, Nicole, Kommt ein Nachtfahrverbot für Mähroboter in Wiesmoor? in: Ostfriesische Zeitung, Leer-Logabirum 10.07.2024, Igelschutz: Kommt ein Nachtfahrverbot für Mähroboter in Wiesmoor? - Ostfriesen-Zeitung (oz-online.de), (10.09.2024).

Der LBV – Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V. (Hrsg.), Achtung vor Mährobotern im Garten – Große Verletzungsgefahr bei Igel und anderen Gartentieren,

Hilpoltstein, <https://www.lbv.de/ratgeber/lebensraum-garten/was-gar-nicht-geht/rasenroboter/>, (10.09.2024).

Fuchs, Michael, Stadt Köln will Nachtfahrverbot für Mähroboter erlassen, in: Kölnische Rundschau, Köln 09.08.2024, Köln: Stadt will Nachtfahrverbot für Mähroboter erlassen - Rundschau Online ([rundschau-online.de](https://www.rundschau-online.de)), (10.09.2024).

Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (Hrsg.), Neue Forschung zu Schnittverletzungen bei Igel n durch Mähroboter entdeckt erhebliches, aber lösbares Tier- und Artenschutzproblem, Berlin 23.01.2024, <http://www.izw-berlin.de//de/pressemitteilung/neue-forschung-zu-schnittverletzungen-bei-igel n-durch-maeroboter-entdeckt-erhebliches-aber-loesbares-tier-und-artenschutzproblem.html>, (10.09.2024).

Steglich, Jens, Tödliche Gefahr: In Nuthetal dürfen Mähroboter nachts nicht mehr fahren, in: Märkische Allgemeine Zeittung, Hannover 13.04.2024, Nuthetal: Mähroboter dürfen nachts nicht fahren - Verbot soll Igel schützen ([maz-online.de](https://www.maz-online.de)), (10.09.2024).

Steinemann, Simon / Frei, Annekäthi, Gefährdung von Igel n durch Mähroboter – Eine Studie, in: Igel & Umwelt, Heft 1/2022, S. 1-5.

Spiegel Wissenschaft (Hrsg.), Warnung vor Mährobotern – Igel haben keine Chance, Hamburg 14.08.2016, <https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/maehroboter-gefaehrden-igel-warnen-naturschuetzer-a-1107624.html>, (10.09.2024).

Stiftung Warentest (Hrsg.), 7 Tipps, die Igel n das Leben retten, Berlin 23.03.2022, <https://www.test.de/Igel-und-Maehroboter-7-Tipps-die-Igel n-das-Leben-retten-5859207-0/>, (10.09.2024).

Stiftung Warentest (Hrsg.), Nur wenige flotte Roboter, in: test April 2022, S. 50-55.

Stiftung Warentest (Hrsg.), Viel Murks bei Mährobotern, in: test April 2024, S. 44-48.

### **Weiterführende Links:**

[Junge Igel nicht einsammeln - NABU Niedersachsen](#)

[Rasenmäher und Mähroboter - NABU Niedersachsen](#)

[Pro Igel | Verein für integrierten Naturschutz Deutschland e. V. \(\[pro-igel.de\]\(https://www.pro-igel.de\)\)](#)